schliefen. Großes Interesse wird sich den Bildern zuwenden, die Hofrat Schüller mit großem Verständnis gesammelt hat. Da ist ein prachtvoller Slevogt (Stehende Figur eines Torero), das Porträt eines Theologen von Abraham van den Tempel, ein Bacchanal, das von Hendrik van Balen und Jan Brueghel gemalt ist, ein Festmahl der Zwerge vom Meister der Zwergbilder um 1700 etc. Von neueren Meistern ist Waldmüller mit einem Studienkopf einer Frau vertreten, Jacob Emil Schindler mit einer Landschaft am Bach, Josef Uprka mit einer Prozession von Bäuerinnen u. a.

Unter den Silberarbeiten befindet sich ein Prunkpokal aus Augsburg, der das Meisterzeichen E. A. (Elias Adam) trägt.

Gemmen und Kameen beschließen die Sammlung, die vom 4. bis 8. Mai in der Wohnung der Frau Hofrat Schüller, IV., Prinz Eugenstraße 62 zu besichtigen ist. Die Versteigerung findet, worauf besonders aufmerksam gemacht sei, nicht in der Wohnung der Frau Schüller, sondern im Auktionslokale der Firma Glückselig, IV., Mühlgasse 30, statt.

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Ein Archiv für Musikwissenschaft und Musiktechnik) wird der Breslauer Technischen Hochschule angegliedert. Es sind vorläufig etwa 10.000 Zeitungsausschnitte und etwa 5000 Abbildung zur Instrumentenkunde, Aufführungspraxis, Musiktechnik, musikalischen Kulturgeschichte, ferner Musikerbildnisse, Tabellen, graphische Darstellungen, ferner eine zur Zeit mehrere 100 Stück umfassende Sondersammlung von Zeitungs- und Zeitschriftenaufsätzen zu Musik- und Theaterkrise der Gegenwart. Hinzu kommt eine Handbibliothek von einigen tausend Bänden und ein Schallplattenarchiv. Das Archiv hat sich die Aufgabe gestellt, alles Nachrichtenmaterial für Musikwirtschaft, Musiktechnik und allgemeine Musikkultur systematisch zu sammeln. Leiter des Archivs ist Dr. H. Matzke.

(Das Privatarchiv des Bischofs Podlaha.) Aus Prag wird gemeldet: Das Privatarchiv des verstorbenen Bischofs Antonín Podlah ist von Frl. Růžena Klimakovská dem literarischen Archiv des Prager Nationalmuseums geschenkt worden. Neben persönlichen Andenken, Diplomen finden sich darin auch Notizbücher, Vortragsmaterial, Handschriften und namentlich eine reichhaltige Korrespondenz. Besondere Erwähnung verdienen Briefe von M. Aleš, J. Š. Baar, Fr. Bílek, S. Bouška, Zd. Braunerová, Kamil Hilbert, Hanuš Schwaiger, Zd. Wirth, J. Zeyer und verschiedener kirchlicher Würdenträger. Im ganzen umfaßt die Schenkung 3371 Katalognummern.

Fig. 2. Bronze der italienischen Renaissance. Versteigerung Barnowsky, Berlin, 3. Mai.

BILDER.

(Ein interessanter Rubens-Fund.) Vor zwei Jahren hat Dr. Vitale Bloch in englischem Privatbesitz ein Gruppenbild von Rubens entdeckt. Rubens hat sich auf diesem Bilde, das seitdem seinen Besitzer gewechselt hat — es ist heute im Besitze eines süddeutschen Sammlers — neben seinem Bruder Philipp in eine Gruppe von sechs Männern gemalt, von denen man bisher nicht wußte, wen sie darstellen. Nun hat der Kunsthistoriker Professor Kurt Gerstenberg in Halle die Dargestellten des Gemäldes identifiziert, das 1606/07 während des Aufenthaltes von Rubens in Italien entstanden ist. Es wird vorläufig mitgeteilt, daß der Mann mit den vergeistigten Zügen, der Rubens gegenübersteht und ihm fürsorglich die Hand auf den Arm legt, der berühmte Arzt Johann Faber aus Bamberg ist, der den Meister von einer schweren Rippenfellentzündung geheilt hat.

NUMISMATIK.

(Der Goethe-Taler.) Aus Berlin wird uns berichtet: Professor Rudolf Bosselt, hat in staatlichem Auftrage, der ihm auf Grund eines engeren Wettbewerbes erteilt worden ist, die Goethe-Gedenkmünze des Reiches geschaffen. Die Münze ist aber in so geringen Mengen ausgeprägt worden, daß sie nicht in weitere Kreise gedrungen, sondern sofort bei Sammlern gelandet ist. Es ist ein Taler, der auf der Vorderseite den Profilkopf des Dichters mit dem Namen trägt. Auf der Rückseite erscheint der Reichsadler mit der Umschrift: Deutsches Reich 1832—1932 Drei Reichsmark. Bosselt stellte den alten Goethe dar, und zwar auf Grund der im Original verschollenen Kreidezeichnung, die Ludwig Sebbers, der Inspektor der Braunschweiger Porzellanmanufaktur im Jahre 1826 geschaffen und zu der ihm Goethe wohl 20mal gesesen ist. — Wir möchten hinzufügen: Auch der Haydn-Doppelschilling, den Oesterreich aus Anlaß des 200. Geburtstages Haydns ausgegeben hat, hatte kein anderes Schicksal. Von den 500.000 Stücken, die ausgeprägt wurden, ist kein einziges im Verkehr. Und das wird auch gewiß bei den Goethe-Doppelschillingen der Fall sein, die demnächst die Münze verlassen werden.

VERSCHIEDENES.

(Tod bekannter Sammler.) In Leipzig ist im Alter von 57 Jahren Hofrat Richard Linnemann, der Mitinhaber des Musikverlages Kistner & Siegel, gestorben. Linnemann war ein begeisterter Sammler und Bibliophile. Er besaß eine der bedeutendsten Wagner-Sammlungen, wie denn überhaupt seine geistige und künstlerische Persönlichkeit eng mit dem Werk und der Sache Wagners verbunden war. Insbesondere hat Linnemann durch die Schaffung der „Deutschen Festspielleitung" mitgeholfen, die Bayreuther Festspiele zu sichern.

(Emil Orlik), der bekannte in Prag gebürtige Maler und Graphiker, scheidet mit Ende des Sommerhalbjahres 1932 aus seinem Lehramt an den Vereinigten Berliner Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, das er 27 Jahre hindurch innegehabt hat. So sehr der Wunsch des 62 jährigen Künstlers, sich ausschließlich der eigenen Arbeit widmen zu können, zu begreifen ist, so sehr muß man seinen Rücktritt als Lehrer bedauern, denn Orlik ist ein geborener Anreger und Förderer, dem zahlreiche Schüler außerordentlich viel zu verdanken haben. Als Grundlage seines Unterrichts hat Orlik stets eine